© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Staphylinidenfauna des belgischen Kongostaates.

(Einundzwanzigster Beitrag zur afrikanischen Fauna.)

Von **Max Bernhauer** (Horn, N.-Ö.).

(Eingelaufen am 3. XII. 1928.)

Stenus (Hypostenus) vanderijsti nov. spec.

Dem *Stenus continentalis* Bernh. in Gestalt, Färbung und Größe gleich, nur die Fühlerkeule ist ebenso hell gefärbt als die übrigen Fühler, in folgenden Punkten von dieser Art zu trennen:

Der Kopf ist namentlich längs der Mittellinie dichter punktiert, der Halsschild etwas feiner punktiert und dichter silbergrau behaart, die Flügeldecken sind kürzer, feiner punktiert und dichter behaart, der Hinterleib ebenfalls feiner und etwas weitläufiger punktiert. Trotzdem ich sonstige Unterschiede bisher nicht feststellen konnte, halte ich die neue Art von *continentalis* Bernh. spezifisch verschieden. Länge: 6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit ähnlich wie bei *continentalis* dreieckig ausgeschnitten, das 5. Sternit ist jedoch tiefer eingedrückt, an den Seiten des Eindruckes stärker stumpfkantig erhoben und dichter gelb behaart.

Kisantu, September 1919, P. Vanderijst.

Die Typen dieser und sämtlicher übrigen, nachfolgend beschriebenen Arten befinden sich in der Sammlung des belgischen Kongo-Museums in Tervueren und in meiner eigenen und stammen sämtlich aus dem Kongostaat.

Stenus propinquus Bernh. i. l. (olim).

Stenus (Hypostenus) alutipennis nov. spec.

Mit *continentalis* Bernh. und der vorherigen Art sehr nahe verwandt, in Gestalt, Färbung und Größe fast übereinstimmend, durch nachfolgende Merkmale jedoch sehr leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist viel dichter punktiert, in der Mittellinie auf der rückwärtigen Hälfte schmal geglättet, der Halsschild hinter der Mitte stärker erweitert, nach vorn mehr verengt, viel dichter punktiert, die Flügeldecken sind entschieden länger, viel feiner und weitläufiger und flacher punktiert, zwischen den Punkten äußerst dicht und sehr

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

kräftig chagriniert, viel matter, nur sehr wenig glänzend, der Hinterleib ist kräftiger als bei *continentalis* und beträchtlich dichter punktiert. Länge: 6 mm.

Geschlechtsauszeichnungen bisher nicht bekannt.

Kisantu, 1919, P. Vanderijst.

Stenus (Hypostenus) alutiventris nov. spec.

Ebenfalls aus der nächsten Verwandschaft der vorigen, in Gestalt, Größe und Färbung gleich, durch die Gegensätze in der Punktierung des Vorderkörpers und Hinterleibes sofort kenntlich.

Kopf ziemlich dicht punktiert, längs der Mittellinie nicht geglättet. Halsschild unmittelbar hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, fast ebenso dicht als beim vorigen punktiert und zwischen den Punkten ebenso fein chagriniert. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, weniger kräftig, aber dichter als bei *continentalis* punktiert, ähnlich wie bei diesem äußerst fein chagriniert, mäßig glänzend. Hinterleib äußerst dicht und deutlich chagriniert, matt, sehr fein und spärlich, hinten erloschen punktiert. Länge: 6—6·5 mm.

Ituri: La Moto: Madyu, L. Burgeon.

Stenus (Hypostenus) obscurellus nov. spec.

In die Gruppe des *tricarinatus* Kr. gehörig, durch die Färbung, grobe und weitläufige Punktierung ausgezeichnet.

Tiefschwarz, lackglänzend, stark gewölbt, die Taster, die Basalhälfte der Schenkel und die Apikalhälfte der Schienen blaß rötlichgelb, die Wurzel der Fühler schmutziggelb. Kopf fast so breit als die Flügeldecken, mit zwei starken, nach vorn konvergierenden Stirnfurchen, in der Mittellinie mit einem größeren und ober den Fühlerwurzeln mit je einem kleinen länglichen Spiegelfleck, sonst kräftig und ziemlich weitläufig punktiert. Fühler wenig lang, das 3. Glied doppelt so lang als das 2., die folgenden sehr gestreckt, an Länge rasch abnehmend, die Glieder der Keule wenig länger als breit. Halsschild viel schwächer als die Flügeldecken, viel länger als breit, an den Seiten ziemlich gleichmäßig gerundet, in der Mitte am breitesten, kräftig und wenig dicht punktiert. Flügeldecken länger als der Halsschild, so lang als zusammen breit, mit vorstehenden Schulterecken, gröber als der Halsschild uud weitläufiger punktiert. Hinterleib dick, walzenförmig, an den Wurzeln der einzelnen Ringe stark abgeschnürt,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in den Furchen kräftig und dichter, sonst feiner und weitläufiger, rückwärts sehr fein und spärlich punktiert, Halsschild ohne Eindrücke. Länge: 4 mm.

Haut-Uele: Watsa, November 1919, L. Burgeon.

Stenus obscurus Bernh. i. l. (olim).

Stenus (Hypostenus) bicoloripes nov. spec

Dem vorhergehenden am nächsten verwandt, kleiner, mäßig glänzend, die Taster gegen die Spitzen ausgedehnt geschwärzt, die helle Färbung der Schienen düsterer.

Der Kopf ist breiter, so breit als die Flügeldecken, viel tiefer eingedrückt, mit schmäleren Stirnfurchen und weniger erhabener Mittellinie, feiner punktiert, die Spiegelflecke weniger glänzend und schmäler. Die Fühler sind kürzer, die vorletzten Glieder kaum länger als breit. Halsschild etwas weniger lang, an den Seiten in der Mitte stärker erweitert, weniger grob und etwas weitläufiger punktiert. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, weniger grob und weitläufiger punktiert. Hinterleib in den Furchen mäßig dicht und wenig kräftig, im übrigen kaum sichtbar, erloschen punktiert. Länge: 3·5—4 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Haut-Uele: Moto, Watsa, 1920, L. Burgeon.

Stenaesthetus gérardi nov. spec.

Von den beiden anderen, bisher bekannten afrikanischen Arten durch die langen Flügeldecken und die noch viel dichtere und feinere Punktierung leicht zu unterscheiden.

Rötlichbraun, matt, die Fühler, Taster und Beine blaß rötlichgelb. Kopf etwas breiter als der Halsschild, viel feiner und dichter als bei *africanus* Bernh. punktiert, matt. Fühler etwas kürzer. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, länger als bei *africanus*, an den Seiten fast gleichmäßig und mäßig stark gerundet, knapp vor der Mitte am breitesten, viel feiner und viel dichter, deutlich rauhkörnig punktiert, vollkommen matt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts wenig erweitert, fast so lang als zusammen breit, etwas kräftiger als der Halsschild und fast ebenso dicht punktiert. Hinterleib sehr fein und äußerst dicht punktiert und grau seidenschimmernd pubeszent. Länge: 1·8 mm.

Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pinophilus rugiceps nov. spec.

In die nächste Nähe von *capensis* Er. zu stellen, von derselben Färbung und Gestalt, durch die kürzeren Flügeldecken und andere Skulptur des Kopfes auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Der Kopf ist wohl dreimal so dicht punktiert, namentlich die feinere Grundpunktierung ist sehr dicht, der bei *capensis* deutliche, ziemlich große Spiegelfleck auf der Scheibe ist geschwunden und nur durch etwas stärkeren Glanz dieser ebenfalls dicht punktierten Kopfpartie angedeutet. Im übrigen ist die Bildung des Kopfes, der Augen, Schläfen und Fühler kaum verschieden. Halsschild vollkommen gleich gebildet, nur deutlich dichter und runzeliger punktiert, matter. Flügeldecken viel kürzer als bei *capensis*, um ein Drittel kürzer als der Halsschild. Am Hinterleib ist kaum ein Unterschied festzustellen. Länge: 14 mm.

Coll. O. plaine Elvira, 22. Juli 1912, Stappers.

Pinophilus uelensis nov. spec.

Eine durch den stark lackglänzenden Körper, seitlich scharf spitzig vortretende Ecken des Kopfes, breiten Halsschild und die Skulptur, besonders des Halsschildes, leicht kenntliche Art.

Tiefschwarz, der Vorderkörper stark lackglänzend und spärlich gelb behaart, die Fühler und Taster rötlichgelb, die Kiefer und Beine rostbraun. Kopf viel schmäler als der Halsschild, stark quer, mit spitzwinkelig unter den an den Hinterrand gerückten Augen vorspringenden Hinterecken, mäßig kräftig und wenig dicht, längs der Mitte spärlich punktiert oder geglättet, entlang dem Vorderrande sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler kurz, schnurförmig, das 3. Glied so lang als das 2., die folgenden kurz, so lang als breit. Halsschild so breit als die Flügeldecken, beträchtlich breiter als lang, an den Seiten gerundet, im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts ziemlich geradlinig verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken und stark verrundeten Vorderecken, fein und weitläufig punktiert, überdies mit einer Anzahl von größeren Punkten besetzt. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, grob, dicht und tief eingestochen punktiert. Hinterleib fein und ziemlich dicht, hinten feiner und weitläufiger punktiert, gelblich behaart, die Punkte deutlich rauhkörnig. Länge: 10 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in der Mitte des Hinterrandes mäßig tief, dreieckig ausgebuchtet, die Mitte des Ausschnittes abgerundet.

Haut-Uele: Watsa, November 1919, L. Burgeon.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Palaminus aequicollis nov. spec.

Von dem im selben Gebiete vorkommenden, über die afrikanischen und indo-malaiischen Faunengebiete weit verbreiteten *Palaminus pennifer* Fauv. lediglich durch doppelte Größe, etwas kürzeren, nach rückwärts weniger verengten Halsschild und dichtere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ ist eine eigentümliche. Das 6. Sternit ist bei Ansicht von rückwärts auf der rechten Seite asymmetrisch vorgezogen und in der schräg abgeschnittenen Mitte des Hinterrandes in ein kräftiges, rundliches, hellglänzendes Höckerchen erhoben, die Analgriffel sind außerordentlich breit und plötzlich gegen die Spitze scharf dornförmig verjüngt.

Rötlichgelb, der Hinterleib dunkler, die Fühler, Taster und Beine blaßgelb, Kopf so breit als der Halsschild, grob und ziemlich dicht punktiert, Augen groß, bis knapp an die spitzigen Hinterecken reichend. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder länger als breit, das Endglied fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, beträchtlich breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, nach rückwärts schwach verengt, mit spitz angedeuteten Hinterecken, vor dem Schildchen mit einem kurzen Spiegelwulst, grob und ziemlich dicht, fast gleichmäßig punktiert. Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, etwas feiner, aber nur wenig weitläufiger als dieser punktiert. Länge: 5 mm.

Haut-Uele: Moto, 1922, L. Burgeon.

Stilicus laticeps nov. spec.

Dem *Stilicus moschiensis* Bernh. nahe verwandt, in der Skulptur des Vorderkörpers und der Flügeldecken sehr ähnlich, jedoch durch nachfolgende Unterschiede leicht zu erkennen:

In der Färbung sind die beiden Arten einander sehr ähnlich, doch sind bei der neuen Art die Fühler und Beine dunkler, mehr rostbraun. Der Kopf ist viel breiter und kürzer, die Augen größer, die Schläfen kürzer, fast nur halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen, während sie bei *moschiensis* höchstens um ein Drittel kürzer als dieser sind. Der Halsschild ist kürzer, kaum länger als breit, im ersten Viertel stärker erweitert. Die Skulptur des Kopfes und Halsschildes ist noch dichter als bei *moschiensis*, wodurch die Oberfläche vollständig matt erscheint. Der Halsschild besitzt, wie bei

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dieser Art, längs der Mitte keinen glänzenden Mittelkiel und ist sehr undeutlich gefurcht. Länge: 5 mm.

Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard.

Stilicus medius nov. spec.

Von *Stilicus rufescens* Sharp, dem er jedenfalls nahesteht, durch halb so kleine Gestalt, die Färbung und in nachfolgenden weiteren Punkten leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist kürzer, deutlich breiter als bis zum Vorderrande breit, feiner und fast noch dichter punktiert, der Halsschild ist beträchtlich kürzer, nur wenig länger als breit, dadurch im vorderen Drittel beträchtlich breiter erscheinend, längs der Mitte mit einem glänzenden, wenn auch schwachen Längskiel. Die Flügeldecken endlich sind viel weitläufiger punktiert, glänzender, die stärkeren Punkte zahlreicher.

Die Färbung ist viel dunkler, schwarz, die Taster und Fühler rostgelb, die Beine heller gelb, die Flügeldecken schwärzlich, der Seiten- und Hinterrand gelblich. Länge: 3·5 mm.

Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard.

Acanthoglossa aequalis nov. spec.

Der *Acanthoglossa intermixta* Epp. nahe verwandt, durch längeren, nach rückwärts schwach erweiterten Kopf, längeren Halsschild und den bis zur Spitze sehr dicht punktierten Hinterleib gut zu unterscheiden.

Die Färbung ist die gleiche, der Kopf ist so lang als breit, nach rückwärts schwach erweitert, mäßig kräftig und sehr dicht, vorn etwas weniger dicht punktiert. Schläfen fast doppelt so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nur um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten geradlinig nach rückwärts verengt, mit schmalem, glänzenden Mittelkiel, ähnlich wie der Kopf punktiert. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, feiner und weitläufiger als dieser, deutlich rauhrunzelig punktiert, überdies mit einer Anzahl stärkerer, jedoch ziemlich undeutlicher größerer Punkte. Hinterleib sehr fein und sehr dicht, bis zum Hinterrande des 7. Tergites gleichmäßig punktiert, während bei *intermixtus* Epp. die Punktierung nur auf der vorderen Hälfte der Tergite dicht ist. Länge: 3·5 mm.

Manyema: Katanta, r. Kasa, Gérard.

Haut-Uele: Watsa, November 1919, L. Burgeon.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Acanthoglossa inaequalis nov. spec.

Ebenfalls mit *intermixta* Epp. nahe verwandt, aber durch etwas längeren, gröber und weitläufiger punktierten Kopf, kürzeren, kräftiger und etwas weniger dicht punktierten Halsschild, kürzere Flügeldecken, die viel stärker hervortretende, gröbere Punktierung auf den letzteren und den bis zur Spitze dicht punktierten Hinterleib verschieden.

Von der vorherigen Art unterscheidet sich diese Art durch kürzeren, nach hinten nicht erweiterten, stärker und weitläufiger punktierten Kopf, etwas kürzeren, stärker und weitläufiger punktierten Halsschild und weniger scharf hervortretende Mittelkiellinie, endlich durch kürzere, viel kräftiger und sehr ungleichmäßig punktierte Flügeldecken.

Die Gestalt ist etwas breiter, die Färbung etwas dunkler pech- bis rostbraun als bei den verglichenen Arten. Länge: 3·5 mm.

Manyema: Mont Kalambo; Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard.

Thinocharis subnitescens nov. spec.

Ganz von der Gestalt der *pygmaea* Kr., jedoch doppelt so groß, dunkler gefärbt, durch viel weitläufigere Punktierung des ganzen Körpers und stärkeren Glanz leicht zu unterscheiden. Pechschwarz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, grau behaart. Kopf etwas schmäler als der Halsschild, länger als breit, nach rückwärts etwas erweitert, äußerst fein und weitläufig punktiert, ziemlich glänzend. Augen klein, die Schläfen fast dreimal so lang als ihr Längsdurchmesser. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, beträchtlich länger als breit, gleichbreit, neben der breiten, unpunktierten Mittelzone äußerst fein, schwer sichtbar und weitläufig punktiert, glänzend. Flügeldecken länger als der Halsschild, gleichbreit, viel länger als zusammen breit, weniger fein und weniger weitläufig punktiert als der Vorderkörper, mäßig glänzend. Hinterleib äußerst fein und dicht punktiert, wenig glänzend. Länge: 2·5 mm.

Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard.

Medon trapeziceps nov. spec.

Von dem ebenfalls im Kongostaat vorkommenden *Medon katonae* Bernh., mit dem er in der Färbung übereinstimmt, durch etwas kleinere Gestalt und durch folgende Unterschiede auf den ersten Blick zu trennen:

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kopf viel kürzer und breiter, nach rückwärts viel stärker erweitert, mit weniger spitzigen Hinterecken, ebenso fein, aber dichter punktiert. Augen kleiner, die Schläfen länger als deren Längsdurchmesser, während sie bei *katonae* kaum so lang als der Augendurchmesser sind. Halsschild und Flügeldecken deutlich dichter punktiert, viel matter. Sonst stimmen die beiden Arten miteinander ziemlich überein. Länge: 5 mm.

Haut-Uele: Watsa, November 1919; Stanleyville a Kilo, L. Burgeon.

Medon punctatissimus nov. spec.

Durch breite, flachgedrückte Gestalt, die Färbung und die äußerst dichte, rauhrunzelige Punktierung des ganz matten Vorderkörpers sehr ausgezeichnet.

Tiefschwarz, matt, ohne Glanz, die Fühler, Taster und Beine rostgelb.

Die Art dürfte dem *Medon collarti* Cam. nahestehen, die Beschreibung läßt sich aber, abgesehen von der verschiedenen Färbung, in nachfolgenden Punkten mit der neuen Art nicht vereinigen:

Der Kopf ist nicht kürzer als bei *opacellus* Fauv., sondern eher länger, der Hinterrand ist nicht tiefer ausgeschnitten, sondern mehr gerade abgestutzt, die verrundeten Hinterwinkel sind nicht nach rückwärts, sondern eher nach vorn gezogen, so daß sie nicht so weit nach rückwärts reichen als die Mitte der Basis. Die Punktierung des Kopfes und Halsschildes ist äußerst dicht, rauhrunzelig. Der Halsschild hat in der Mittellinie bei beiden Geschlechtern nicht die geringste Spur einer vertieften Mittellinie, sondern einen verkürzten, undeutlichen Mittelkiel. Grundskulptur ist infolge der äußerst dichten Punktierung nicht vorhanden. Die Flügeldecken sind etwas stärker und ebenso dicht als der Halsschild, rauhrunzelig punktiert. Länge: 3·5—4 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit am Hinterrand ziemlich tief bogig ausgerandet.

Haut-Uele: Watsa, November 1919; Ituri: La Moto (Madyu), L. Burgeon.

Scopaeus gigantulus nov. spec.

Die größte, bisher bekannte Art, welche auch durch die Gestalt und Skulptur des Kopfes sehr ausgezeichnet ist.

Rostrot, matt, dicht grau behaart, die Flügeldecken in den Außenecken breit geschwärzt, die Beine rötlichgelb, Kopf sehr groß,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

flach, viel breiter als der Halsschild, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten hinter den Augen gerade, fast gleichbreit, vor den Augen vorgezogen und nach vorn verengt, in der Mittellinie mit einer scharfen, hinten tieferen Längsfurche, welche vorn in eine tiefe Aushöhlung zwischen den Fühlerwurzeln mündet, zwischen der vorderen Hälfte der Augen mit einer zweiten, kurzen Querfurche, welche die Längsfurche durchschneidet, sehr fein und sehr dicht, in der Aushöhlung zwischen den Fühlerwurzeln viel kräftiger und weitläufiger punktiert, daselbst glänzend, vor den Hinterecken mit einer schwach glänzenden Beule, vorn zwischen den Augenmitten mit zwei quergestellten größeren Borstenpunkten. Die Augen sind groß, vorstehend, die Schläfen ungefähr um die Hälfte länger als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler sind mäßig lang, das 3. Glied so lang als das 2., die vorletzten wenig breiter als lang.

Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach vorn plötzlich und stark, nach rückwärts in flachem Bogen allmählich verengt, in der Mittellinie mit einer verkürzten Längsfurche, überall sehr fein, äußerst dicht, chagrinartig punktiert. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, länger als zusammen breit, ähnlich wie der Halsschild punktiert. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert, grau seidenschimmernd pubeszent. Länge: 5·5—6 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit breit und flach dreieckig ausgeschnitten.

Irebu, Dezember 1920, H. Schouteden.

Scopaeus tristis nov. spec.

Durch die immerhin stattliche Gestalt, die Färbung, schmalen Körper und den vollständigen Mangel jeden Glanzes des Vorderkörpers von den übrigen Arten sofort zu unterscheiden.

Schwarz, glanzlos, die Beine, Taster und Fühler rostgelb. Kopf so breit als der Halsschild, viel länger als breit, vollkommen parallel, ohne Eindrücke, äußerst fein und äußerst dicht chagrinartig, kaum erkennbar punktiert. Fühler mäßig lang, die vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, im ersten Drittel am breitesten, von da nach vorn zu dem äußerst schmalen Hals stark und geradlinig verengt, nach rückwärts ziemlich gleichbreit, nur knapp vor der Basis etwas verengt, ähnlich wie der Kopf skulptiert, vollständig matt. Flügeldecken so lang als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, parallelseitig, etwas weniger fein als dieser, aber ebenso dicht,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

etwas rauh punktiert, matt. Hinterleib äußerst fein und äußerst dicht punktiert und sehr dicht grau behaart. Länge: 5·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit fast der ganzen Breite nach sehr tief und breit ausgeschnitten, die Seiten des Ausschnittes gegen die Segmentbasis zu stark konvergierend, die Mitte des Ausschnittes etwas asymmetrisch abgeschnitten.

Haut-Uele: Watsa, November 1919, L. Burgeon.

Lathrobium (Heterosoma) africanum nov. spec.

Von breiter Gestalt, schwarz, die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, fein, grau behaart und an den Seiten mit längeren Borstenhaaren besetzt.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, so lang als breit, quadratisch mit rechtwinkeligen, nur an der Spitze etwas abgerundeten Hinterecken, mäßig kräftig und weitläufig, in der Mitte spärlich, hinter den Augen sehr dicht punktiert. Augen mäßig groß, ihr Längsdurchmesser doppelt so lang als die Schläfen. Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, ziemlich gleichbreit mit verrundeten Hinterecken, jederseits der breiten unpunktierten Mittelzone mäßig kräftig und mäßig dicht, unregelmäßig punktiert, mit deutlichem Opalglanz. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, stark opalglänzend, mit zahlreichen Längsreihen dicht stehender Punkte. Hinterleib fein und dicht punktiert. Länge: 6·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit in der Mitte des Hinterrandes tief und ziemlich schmal bogig ausgeschnitten.

Stanleyville a Coquilhatville: Gérard.

Cephalochetus congoensis nov. spec.

Dem *Cephalochetus puguensis* Bernh. am nächsten verwandt, etwas kleiner, fast von der gleichen Färbung, jedoch mit helleren Beinen, in nachfolgenden Punkten leicht zu unterscheiden:

Der Kopf ist viel kürzer, vor den Augen matt chagriniert, die Augen weiter nach rückwärts gerückt, mit viel kürzeren Schläfen. Halsschild viel kürzer, vorn weniger erweitert, die Chagrinierung viel feiner, die Längskiele stärker ausgeprägt, die Furche im Basalkiel tiefer, Flügeldecken im Verhältnis zum Halsschild fast länger, viel feiner chagriniert, matter, Hinterleib weitläufiger punktiert. Länge: 4 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief und schmal spitzwinkelig ausgeschnitten, das 5. ist in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet.

Haut-Uele: Watsa, Burgeon; Irebu: Dezember 1920, H. Schouteden.

Cryptobium motoense nov. spec.

In die Nähe des *Methneri* Bernh. zu stellen, jedoch dunkler gefärbt und durch nachfolgende Unterschiede von ihm zu trennen:

Kopf viel schmäler, kaum so breit als der Halsschild, viel länger als breit, nach rückwärts nur schwach erweitert, die Punktierung schärfer und tiefer, die Schläfen sind über die Rundung bis zum Hals gemessen kürzer, nur zweiundeinhalbmal länger als der Längsdurchmesser der Augen, Halsschild viel schmäler und deshalb länger, etwas kräftiger und dichter punktiert, Flügeldecken ebenfalls viel schmäler, beträchtlich länger als zusammen breit, gröber und ebenso dicht punktiert.

Die Färbung ist tiefschwarz, der Hinterrand der Flügeldecken ist äußerst schmal, nur unbestimmt rötlich, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine rötlichgelb. Länge: 8·5—9 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief und schmal, spitzwinkelig ausgeschnitten.

Haut-Uele: Moto, 1920, L. Burgeon.

Cryptobium congoense nov. spec.

In Gestalt, Größe und Färbung mit dem vorigen nahezu gleich, nur ist die gelbrote Färbung am Hinterrand der Flügeldecken, besonders in den Hinterecken breiter.

Der Kopf ist noch viel länger, fast um ein Drittel länger als breit, mit längeren Schläfen und viel größeren, vorgequollenen, seitlich stark vorstehenden Augen, die Punktierung ist weniger kräftig und um die Hälfte weitläufiger, insbesondere die Fläche zwischen den Augen ist nur spärlich punktiert, der Halsschild ist fast kürzer, die Punktierung ist kaum gröber, aber weitläufiger, insbesondere tritt ein größerer geglätteter Spiegelfleck auf der hinteren Hälfte in geringer Entfernung von der Mittellinie stark hervor, Flügeldecken beträchtlich länger, viel länger als zusammen breit, fast um ein Viertel länger als der Halsschild, gröber und weitläufiger, weniger ineinanderfließend punktiert. Länge: 9 mm.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beim ♂ ist das 6. Sternit tief und schmal ausgeschnitten, im Grunde bogig gerundet und in der Mitte der Rundung mit einem in den Ausschnitt kurz zahnförmig vortretenden Höckerchen, die Seiten des Ausschnittes nach vorn wenig konvergierend, ziemlich parallel.

Stanleyville a Coquilhatville, Gérard.

Von *Cryptobium Eppelsheimi* Bernh. et Schub. (*apicale* Epp.), dem die Art auch recht ähnlich ist, unterscheidet sich die Art durch viel schmäleren und längeren Kopf und die viel längeren Flügeldecken hinlänglich.

Cryptobium simillimum nov. spec.

Dem *Cryptobium abdominale* var. *philippinum* Bernh. in der Färbung, Gestalt und Größe sowie in der Form der einzelnen Körperteile täuschend ähnlich und nur durch kräftigere, halb so dichte Punktierung des Kopfes und kräftigere und weitläufigere Punktierung des Halsschildes, der Flügeldecken und des Hinterleibes, endlich durch etwas andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden.

Bei diesem ist das 6. Sternit tiefer und weniger breit ausgeschnitten, das 5. ist der ganzen Länge nach, vorn sehr tief, hinten seichter und schmäler ausgehöhlt, die Höhlung bis auf den vordersten, dicht behaarten Teil spiegelglänzend. Länge: 7 mm.

Stanleyville a Coquilhatville, Gérard.

Cryptobium natalense nov. spec.

Von gleichbreiter, kurzer Gestalt, insbesondere durch den kurzen Halsschild und den diesen an Breite übertreffenden Kopf ausgezeichnet und eigentlich mit keiner der afrikanischen Arten näher verwandt.

Tiefschwarz, glänzend, die Fühler, Taster und Beine und die schmale Hinterleibspitze rötlichgelb, fein grau behaart, an den Seiten mit einer Anzahl von Borsten, die Schienen und Tarsen etwas dunkler.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, viel länger als breit, hinten deutlich erweitert, kräftig und ziemlich dicht, vorn feiner und weitläufiger punktiert, zwischen den Augen mit einem spärlicher punktierten Fleck, die Augen etwas vor der Mitte des Kopfes gelegen, die Schläfen fast dreimal so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, nur wenig länger als breit, gleichbreit, längs der Mitte mit einer sehr breiten glatten Mittelzone, kräftig und mäßig dicht, unregelmäßig punktiert, neben der unregelmäßigen Dorsallängsgruppe kräftiger Punkte mit einer erhobenen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

geglätteten, schmalen Längszone. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nur sehr wenig länger als breit, parallelseitig, etwas weniger grob als der Halsschild und dicht punktiert. Hinterleib matt chagriniert, sehr fein und weitläufig punktiert. Länge: 7—7·5 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit sehr tief und mäßig breit, dreieckig ausgeschnitten, das 2. ist in der Mitte in eine flache Querbeule erhoben, welche hinten durch eine gebogene Linie abgegrenzt wird.

Die typischen Stücke stammen aus Natal (Frere), Coll. Marshall 1910, und befinden sich in der Sammlung des British Museum und meiner eigenen unter dem Namen *natalense* Per. (i. l.?). Weitere Stücke in denselben Sammlungen wurden in N. W. Rhodesia (Mwengwa, 27, 40 E. 13 S.) im April 1914 von H. C. Dollman aufgefunden. Endlich wurde die Art auch im belgischen Kongogebiet: Watsa à Niangara, Juli 1920, von L. Burgeon gesammelt; die letztgenannten Exemplare wurden von mir ursprünglich als *Crypt. incognitum* benannt, unterscheiden sich aber kaum von den südafrikanischen.

Leptolinus congoensis nov. spec.

Halb so klein und schmäler als *Leptolinus Usagarae* Bernh., durch die Färbung und überdies durch folgende Merkmale von ihm unterschieden:

Kopf schmäler, vollkommen parallelseitig, dreimal so stark und dreimal weitläufiger punktiert, deutlich glänzend, der glänzende Mittelkiel ist ziemlich breit und durchzieht fast die ganze Kopflänge, Halsschild im Verhältnis zur Breite schmäler, nach rückwärts weniger verengt, kaum stärker, aber mehr als doppelt weitläufiger punktiert. Flügeldecken kürzer, nicht so lang als der Halsschild, weitläufiger und fast feiner punktiert, der Hinterleib endlich ist viel weitläufiger, hinten nur spärlich punktiert. Länge: 5 mm.

Luebo, 8. September 1921; Irebu, 30. Dezember 1920, H. Schouteden.

Leptacinus spectabilis nov. spec.

Die größte Art der Gattung. Viel größer und robuster als *parumpunctatus* Gyll., von ihm in nachfolgenden Punkten verschieden:

Kopf viel länger, um ein gutes Stück länger als breit, mit größeren, stärker gewölbten Augen und längeren Schläfen, die Punktierung ist fast doppelt so grob und viel weitläufiger. Die viel tiefer eingestochenen Punkte sind selbst auf den Schläfen hinter den Augen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

sehr spärlich, die Fühler sind viel kräftiger und dabei länger, der Halsschild ist bei gleicher Länge vorn im ersten Viertel viel breiter, nach rückwärts viel stärker verengt und hinter der Mitte deutlich ausgebuchtet, die Rückenreihen bestehen, den Vorderrandpunkt nicht gezählt, aus fünf starken, vollkommen gleichweit voneinander abstehenden Punkten, seitlich befindet sich eine Längsreihe von vier feineren Punkten, von denen der vorderste stark nach außen gerückt ist. Die Flügeldecken sind beträchtlich länger, deutlich etwas länger als der Halsschild, mit drei feinen Punktreihen, von denen die mittlere etwas stärker ist als die anderen.

Der Körper ist tiefschwarz, die ganzen Flügeldecken blaßgelb, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine schmutzig rötlichgelb, die Vorderbeine dunkler.

Haut-Uele: Watsa, 1922, L. Burgeon.

Leptacinus testaceipennis nov. spec.

Durch den schmalen, stark gewölbten, fast walzenförmigen Körper sehr ausgezeichnet und etwas an *Metoponcus* erinnernd.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken blaßgelb, der Hinterleib pechbraun, die Fühler und Taster rostrot, das erste Fühlerglied und die Beine rötlichgelb. Kopf fast so breit als der Halsschild, langgestreckt, um ein Drittel länger als breit, nach hinten deutlich erweitert, neben und hinter den Augen spärlich punktiert, Augen ziemlich flach, nicht vorstehend, ihr Längsdurchmesser mehr als ein Drittel so lang als die Schläfen. Fühler gegen die Spitze nicht erweitert, die vorletzten Glieder mäßig quer. Halsschild im ersten Fünftel am breitesten, daselbst so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts stark verengt, hinter der Mitte deutlich ausgeschweift, in den Rückenreihen außer dem Vorderrandpunkt mit fünf ziemlich kräftigen, voneinander gleichweit abstehenden Punkten, seitlich mit drei in einer Längslinie stehenden feinen Punkten und schief seitwärts vom vordersten Punkte mit einem vierten, ziemlich kräftigen Seitenpunkte. Flügeldecken gewölbt, walzenförmig, länger als der Halsschild, fast um die Hälfte länger als zusammen breit, parallelseitig, mit drei Längsreihen feiner Punkte, zwischen diesen nur mit vereinzelten undeutlichen Punkten. Hinterleib gleichbreit, stark gewölbt, ziemlich breit gerandet, mäßig fein und weitläufig, hinten spärlich punktiert. Länge: 4·5 mm.

Ituri: La Moto (Madyu), L. Burgeon.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Leptacinus congoensis nov. spec.

Dem *Lept. batychrus* Gyllh. nahe verwandt, von allen Formen dieser Art durch den viel schmäleren Hals und viel weitläufigere Punktierung zu unterscheiden. Durch den sehr schmalen Hals ist die Art auch von *encephalus* Fauv. und *pennatus* Fauv. leicht zu trennen.

Schwarz, die Flügeldecken blaßgelb, ihre Wurzel und Naht gebräunt, Hinterleib pechbraun, die Wurzel der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Kopf fast so breit als der Halsschild, länger als breit, aber kürzer als bei *batychrus* Gyllh., nach rückwärts erweitert, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert. Hals sehr dünn, fast nur ein Achtel so breit als die Kopfwurzel, während er bei *batychrus* ungefähr ein Viertel so breit als diese ist. Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, um ein Drittel länger als breit, nach rückwärts mäßig stark, fast geradlinig verengt, in den Rückenreihen außer dem Vorderrandspunkte mit fünf bis sechs ziemlich kräftigen, voneinander ungleich weit abstehenden Punkten, seitlich mit einer Anzahl weiterer Punkte, welche in einer unregelmäßigen, vorn zurückgebogenen Reihe angeordnet sind. Flügeldecken so lang als der Halsschild, mit drei Längsreihen ziemlich scharfer Punkte, dazwischen einzeln und unbestimmt punktiert. Hinterleib glänzend, spärlich punktiert. Länge: 3·5—4 mm.

Haut-Uele: Moto, November 1922, L. Burgeon; Elisabethville: Pweto, 1918, Gérard; Uganda[1]): Bussu Busoga, 1910, E. Bayon.

Mitomorphus africanus nov. spec.

Die erste, vom afrikanischen Festlande bekannte Art der im indo-malaiischen Faunengebiete und in Madagaskar einheimischen Gattung.

Im Habitus dem *indicus* Kr. ähnlich, jedoch anders gefärbt. Tiefschwarz, lackglänzend, die Flügeldecken mit lebhaftem kupfrigen Erzglanz, die Fühler und Taster pechbraun, die Beine blaßgelb. Kopf lang oval, nach rückwärts kaum erweitert, um ein Drittel länger als

---

[1]) Die Stücke von diesem Fundorte habe ich ursprünglich für die von mir als *africanus* m. benannte Art aus Erythraea (Ghinda) gehalten. Die letztgenannte Art unterscheidet sich jedoch durch breiteren Hals, längeren Kopf und Halsschild und dichtere Punktierung, namentlich des Kopfes, und ist dem *batychrus* näher verwandt, läßt sich jedoch auch von diesem durch etwas schmäleren Hals, weitläufigere Punktierung und gröbere Punkte an Kopf und Halsschild leicht trennen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

breit, zwischen den Augen mit einigen wenigen feinen Punkten, hinter den Augen und vor dem Hinterrande spärlich punktiert. Augen flach, kaum ein Drittel so lang als die Schläfen. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder doppelt so breit als lang. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, im ersten Viertel am breitesten, nach rückwärts mäßig, deutlich etwas ausgeschweift verengt, mit zwei feinen Rückenreihen von ungefähr sechs bis sieben Punkten, seitlich mit einer unregelmäßigen Reihe von vier Punkten. Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, viel länger als zusammen breit, glänzend glatt mit drei unbestimmten Längsreihen undeutlicher Pünktchen. Hinterleib fein und weitläufig punktiert. Länge: 5·5 mm.

Ituri: La Moto (Madyu); Haut-Uele: Moto, 1920; Stanleyville a Kilo, Burgeon.

Eulissus gérardi nov. spec.

Dem *Eulissus semiflavus* Bernh. in Gestalt, Größe und auch in der Färbung recht ähnlich, aber von ihm auf den ersten Blick durch die Färbung der Hinterleibsbasis zu unterscheiden.

Bei der neuen Art ist nämlich nur das zweite und die Wurzel des dritten (ersten vollkommen freiliegenden) Tergites schwarz, weiters sind bei der neuen Art auch die Mittel- und Hinterbeine schwarz, während sie bei *semiflavus* gelb sind. Der Kopf ist viel länger als bei diesem, länger als breit, die Schläfen sind ebenfalls viel länger, am Hinterrand des Auges befindet sich innen ein sehr großer Augenpunkt, der Halsschild und die Flügeldecken sind auch etwas länger, letztere sind in den Punktreihen viel feiner und nur sehr weitläufig (ungefähr vier bis fünf Punkte) punktiert, die Oberfläche der Flügeldecken ist gleichmäßig flach, die Rückenreihen nicht vertieft wie bei *semiflavus* Bernh. Der Hinterleib endlich ist feiner und doppelt weitläufiger punktiert. Länge: 13 mm (bei eingekrümmtem Körper).

Manyema: r. Kasa-Niemba, 1918, Gérard.

Eulissus flavomarginatus nov. spec.

Mit *Eulissus atlanticus* Bernh. am nächsten verwandt, schon durch die Färbung sofort von ihm zu unterscheiden.

Tiefschwarz, die Flügeldecken pechbraun, ihre Naht, der Hinterrand und besonders breit die umgeschlagenen Seiten blaßgelb, die

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fühler, Taster und Beine pechfarben. Der Kopf ist kürzer, nach rückwärts viel stärker erweitert, die Schläfen kürzer und hinter den Augen nur sehr fein und spärlich, ziemlich undeutlich punktiert. Der Halsschild ist etwas kürzer. Die Flügeldecken sind viel kürzer, beträchtlich kürzer als der Halsschild, in den Punktreihen viel gröber und weitläufiger punktiert, zwischen den Reihen ohne deutliche Punktierung. Der Hinterleib ist kräftiger und dichter punktiert. Länge: 9·5 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Haut-Uele: Watsa, 1920, L. Burgeon.

Eulissus burgeoni nov. spec.

Diese Art steht dem *Eulissus mokaensis* Bernh. recht nahe, unterscheidet sich aber von ihm, abgesehen von einigen Details der Färbung in nachfolgendem:

Der Kopf ist länger und schmäler, kaum so breit als der Halsschild und beträchtlich länger als breit, nach rückwärts weniger erweitert, die Augen größer, die Schläfen hinter ihnen ungefähr zweiundeinhalbmal länger als der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser, während sie bei *mokaensis* Bernh. wohl mehr als dreimal länger als der Augendurchmesser sind. Die Punktierung ist viel kräftiger und kaum halb so dicht, namentlich in der Mitte sehr spärlich. Der Halsschild ist wenig kürzer und sehr ähnlich gebaut, die Flügeldecken etwas länger, in der Punktierung wenig verschieden. Auch am Hinterleib kann ich wesentliche Unterschiede kaum feststellen.

Die Färbung ist ähnlich, die Flügeldecken viel heller, blaßgelb, der Hinterleib gleich dem Vorderkörper tiefschwarz, die Brust schwarz, die Beine dunkel rotgelb, die Schienen geschwärzt. Länge: 9 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Haut-Uele: Kubango, L. Burgeon.

Eulissus uelensis Bernh. i. l. (olim).

Staphylinus (Platydracus) mongendensis nov. spec.

Dem *Staph. subaeneus* Roth nahe verwandt, durch die außerordentlich großen Augen und sehr kurzen Schläfen auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Schwarz, der Vorderkörper mit dunklem Erzglanz, dicht goldgelb behaart, an den Seiten mit einer Anzahl von schwarzen Borsten, die Ränder des Halsschildes rötlich, die Fühler pechbraun, das erste

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Fühlerglied auf der Unterseite, die Taster und Schenkel rötlichgelb, diese mit einer schwärzlichen Längsmakel, die Schienen und Tarsen angedunkelt. Kopf viel schmäler als der Halsschild, breiter als lang, nach rückwärts nur wenig erweitert, grob und sehr dicht punktiert und dicht goldgelb behaart, Augen mächtig entwicktelt, den größten Teil der Kopfseiten einnehmend, die Schläfen sehr kurz, ungefähr ein Viertel so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder ziemlich quer. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gleichmäßig gerundet, mit verrundeten Hinterecken, ähnlich wie der Kopf punktiert, vor dem Schildchen mit einem kurzen, breiten, glänzenden Längskiel, auf der Oberseite sehr dicht und zottig goldgelb behaart. Flügeldecken so lang als der Halsschild, grob chagriniert und fein und mäßig dicht punktiert, dicht goldgelb, wenig fleckig behaart. Hinterleib dicht goldgelb behaart, jederseits der Mittellinie mit einer schwarz tomentierten schmalen Längslinie, die Oberseite unter der Behaarung irisierend, die Skulptur nicht deutlich sichtbar. Schildchen schwärzlich tomentiert. Länge: 11—13 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit am Hinterrande schwach bogig ausgeschnitten.

Mongende, April 1921, H. Schouteden.

Glyphesthus modestus nov. spec.

Diese Art besitzt die Färbung des *Glyphesthus niger* Kr. und scheint ihm auch in vielen anderen Punkten nahe zu stehen, muß sich aber nach der Beschreibung durch längeren und anders skulptierten Halsschild, kürzere und viel dichter punktierte Flügeldecken und weitläufiger punktiertes siebentes Tergit unterscheiden.

Von *Glyphesthus picipennis* Roth läßt sich die neue Art leicht durch die Färbung, kleinere Gestalt, längeren, anders skulptierten Halsschild, kürzere, stärker und dichter punktierte Flügeldecken und dichter punktierten Hinterleib unterscheiden.

Tiefschwarz, stark glänzend, nur die Taster pechfarben. Kopf viel schmäler als der Halsschild, quer rundlich, neben und hinter den Augen kräftig und ziemlich dicht punktiert. Schläfen viel kürzer als der Längsdurchmesser der Augen. Fühler gegen die Spitze stark erweitert, das 2. Glied äußerst kurz, schwer sichtbar, die vorletzten stark quer. Halsschild nur mäßig breiter als lang, mit zwei unregelmäßigen Dorsalzonen kräftiger Punkte, neben diesen mit einer ge-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

glätteten, fast unpunktierten Längszone, seitlich kräftig, ziemlich weitläufig und unregelmäßig punktiert. Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, sehr kräftig, dicht und tief punktiert. Hinterleib namentlich an den Seiten mit kräftigen Längsstrichen besetzt, die Mitte der vorderen Tergite nur einzeln punktiert, die Wurzel des 6. Tergites schmal, die des 7. breiter und sehr dicht mit groben, stark in die Länge gezogenen Punkten besetzt, daselbst matt, das 7. Tergit in der Mitte in geringerem Umfange geglättet, seitlich weitläufig, längs den Seitenrändern dicht mit kräftigen Längsstrichen besetzt. Das 8. Tergit ist beim ♂ rückwärts in eine breite dreieckige Lamelle, deren Ränder erhoben sind, vorgezogen, die Basis der Lamelle beiderseits ausgebuchtet. Länge: 12 mm.

Haut-Uele: Tuku, P. van den Plas; Moto, November 1922, L. Burgeon.

Acylophorus grandis nov. spec.

Durch die bedeutende Größe auffallend.

Tiefschwarz, die Beine dunkel pechfarben. Kopf eiförmig, nach rückwärts schwach erweitert, zwischen den Augen in geringer Entfernung vom Innenrande mit zwei kräftigen, in einer Längslinie stehenden Punkten, hinter den Augen fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler gegen die Spitze mäßig verdickt, die vorletzten Glieder nur mäßig quer. Halsschild fast so lang als vor der Basis breit, nach vorn außerordentlich stark verengt, die zwei Diskalpunkte kräftig, etwas vor der Mitte gelegen, seitlich gegen die Vorderecken zu mit je einer schrägen, nach innen und vorn gerichteten Punktreihe von drei Punkten, von denen die vorderen zwei einander nahegerückt sind. Flügeldecken an der Naht ausgeschnitten, daselbst beträchtlich kürzer als der Halsschild, kräftig und dicht, das Schildchen etwas weniger stark, aber auch dicht punktiert. Hinterleib fein und weitläufig, an der Wurzel der Tergite dichter punktiert, am Hinterrand der Tergite mit zahlreichen silbergrauen Börstchen dicht besetzt. Länge: 10—10·5 mm.

Manyema: Niemba-Kalembe, 1918, Gérard.

Acylophorus picipennis nov. spec.

Von *Acylophorus orientalis* Fauv., dem die neue Art in der Größe und Gestalt recht ähnlich ist, durch die Färbung sowie durch folgende weitere Unterschiede auf den ersten Blick zu trennen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich; download unter www.biologiezentrum.at

Der Kopf ist länger, kurz oval, deutlich etwas länger als breit, nach rückwärts schwächer erweitert, der Halsschild ist etwas länger, nur mäßig breiter als lang, die Flügeldecken viel stärker, aber nur halb so dicht punktiert. Der Hinterleib endlich ist ebenfalls viel weitläufiger punktiert und weniger stark regenbogenartig schimmernd.

Der Körper ist schwarz, der Halsschild an den Seiten rötlich durchscheinend, die Flügeldecken braunrot mit angedunkelten Seiten, die Hinterränder der rückwärtigen Hinterleibsringe und die Beine gelbrot, die Fühler bräunlich, die Basalhälfte des ersten Fühlergliedes und die Taster bis auf die schwach angedunkelte Spitze rötlichgelb. Länge: 7 mm.

Luebo, 16. September 1921, H. Schouteden.

Acylophorus densipennis nov. spec.

Durch die sehr fein und sehr dicht punktierten Flügeldecken von den übrigen afrikanischen Arten sofort zu unterscheiden.

Pechschwarz, die Beine gelblich. Kopf kleiner, schmäler und länger als bei *orientalis* Fauv., nach rückwärts weniger erweitert. Fühler viel kürzer und gedrungener, die vorletzten Glieder stark quer. Der Halsschild ist etwas länger als bei *orientalis*, an den Seiten geradliniger. Flügeldecken länger als bei diesem, nicht kürzer als der Halsschild, fein und außerordentlich dicht punktiert, ziemlich matt. Hinterleib fein und dicht punktiert, kaum irisierend.

Durch die dichte Punktierung der Flügeldecken erinnert die Art an *Atanygnathus*. Länge: 5·5 mm.

Haut-Uele: Moto, Februar, März 1923; Ituri: La Moto: Madyu, L. Burgeon.

Atanygnathus africanus nov. spec.

Dem *Atanygnathus terminalis* Er. nahe verwandt, größer, breiter und robuster, einfärbig schwarz, die Beine dunkel rötlichgelb, die Taster und die Fühler gegen die Spitze hellgelb, die Seiten namentlich des Hinterleibes schwarz beborstet, Flügeldecken und Hinterleib grau behaart.

Der Kopf ist viel breiter und kürzer als bei *terminalis* Er., die Fühler viel dünner und länger, die vorletzten Glieder doppelt so lang als breit, der Halsschild ist deutlich breiter als die Flügeldecken, weniger kurz, an den Seiten mehr geradlinig verengt, die Hinterecken nicht so stark verengt, deutlich stumpf angedeutet, die Flügeldecken

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

endlich sind viel kürzer, beträchtlich kürzer als der Halsschild, zusammen fast um die Hälfte breiter als lang.

Im übrigen stimmen die beiden Arten ziemlich überein. Der Körper ist etwas größer, 5·5 mm lang.

Manyema: Niembe-Kalembe, 1918, Gérard.

Mycetoporus congoensis nov. spec.

Tiefschwarz, die Hinterränder der Tergite rötlich durchscheinend, die Fühler, Taster und Beine schmutziggelb.

Kopf klein, viel schmäler als der Halsschild, der hintere Augenpunkt am Augenrande stehend. Fühler ziemlich gestreckt, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten nur schwach quer. Halsschild so breit als die Flügeldecken, vor den Hinterecken gerundet erweitert, nach vorn stark verengt, etwas breiter als lang, ohne Diskalpunkte, der mittlere Apikalpunkt vom Vorderrande ziemlich abgerückt. Flügeldecken kurz, nur sehr wenig länger als der Halsschild, zwischen der fein und etwas undeutlich punktierten Rückenreihe und der Nahtreihe ohne Punktierung. Hinterleib ziemlich fein und weitläufig, ziemlich gleichmäßig punktiert, 7. Tergit ohne Hautsaum. Länge: 3·5 mm.

Manyema: Sibatwa Kilengwe, 1918, Gérard.

Die Art erinnert an *Mycetoporus baudueri*, ist jedoch auf den ersten Blick durch die kurzen Flügeldecken und den Mangel der internen Punktreihen zu unterscheiden.

Conosoma modestum nov. spec.

Von der Färbung des europäischen *immaculatum* Steph.; etwas größer und besonders breiter, weiter noch in folgenden Punkten verschieden:

Der Halsschild ist bedeutend kürzer, fast um ein Viertel breiter als lang, an den Seiten stärker gerundet, deutlich weitläufiger punktiert, Flügeldecken viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild, zusammen viel breiter als lang, stärker, namentlich rauher und weitläufiger punktiert, nach rückwärts weniger verengt. Der Hinterleib endlich ist ebenfalls viel weitläufiger punktiert, glänzender, an den Seiten viel dichter beborstet, die Borsten viel dicker und länger. Die Fühler sind pechbraun, das Endglied rötlichgelb, die vorletzten Glieder bei breitester Ansicht kaum quer. Länge: 3 mm.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kamalemba (Luebo), Sept. 1921; Kwamouth, Jänner 1922, H. Schouteden.

Coproporus schoutedeni nov. spec.

Von breiter, stattlicher Gestalt, ziemlich flachgedrückt, durch sehr schlanke und lange Fühler, den ziemlich kräftig und dicht punktierten Hinterleib und die am Seitenrande ziemlich breit und tief gefurchten Flügeldecken ausgezeichnet.

Tiefschwarz, die Flügeldecken mit schwachem bläulichem Schimmer, die Fühlerwurzel schmutzig rötlichgelb, die Beine rötlichbraun. Kopf spiegelblank, Fühler sehr lang und schlank, zurückgelegt über den Hinterrand des Halsschildes nach rückwärts reichend, das zweite und dritte Glied gleich lang, die folgenden oblong, die vorletzten um die Hälfte länger als breit. Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn in gleichmäßigem Bogen verengt, um mehr als ein Drittel breiter als lang, mit stark nach rückwärts vorgezogenen Hinterwinkeln, vor der Spitze mit zwei feinen, quergestellten Punkten, sonst ungemein zart und spärlich punktiert, die Punktierung nur bei starker Vergrößerung undeutlich sichtbar. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, zusammen um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts schwach verengt, ähnlich wie der Halsschild punktiert, hie und da schwach längsgerunzelt. Hinterleib stark nach rückwärts zugespitzt, ziemlich kräftig und etwas rauh, sehr dicht punktiert, fast matt. Länge: 3·2 mm.

Haut-Uele: Moto, Watsa, Burgeon; Kasai: Makumbi, Oktober 1921, H. Schouteden.

Coproporus spectabilis Bernh. i. l. (nec Kr.).

Coproporus cyanescens nov. spec.

Kleiner und weniger flachgedrückt als der vorige, durch den ziemlich starken, bläulichen Schimmer der Flügeldecken und sehr dunkle Färbung ausgezeichnet.

Tiefschwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit bläulichem Opalschimmer, Fühlerwurzel und Beine bräunlich bis gelblich. Kopf und Halsschild spiegelblank, eine Grundskulptur bei starker Lupenvergrößerung kaum erkennbar. Fühler mäßig lang, zurückgelegt den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, die vorletzten Glieder schwach quer. Halsschild kaum ein Drittel breiter als lang, die Hinterwinkel weniger spitzwinkelig nach rückwärts gezogen als bei *schoutedeni*. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, äußerst

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zart, kaum wahrnehmbar und spärlich punktiert, bisweilen mit einigen sehr schwachen Längsstrichen, längs dem Seitenrande der ganzen Länge nach gefurcht. Hinterleib ziemlich kräftig und dicht punktiert. Länge: 2·5 mm.

Haut-Uele: Moto, Burgeon; Manyema: Niemba-Tengo, Niemba-Kalembe, Gérard; Kasai: Makumbi, Ngombe, November 1921, H. Schouteden.

Coproporus burgeoni nov. spec.

Stark gewölbt, pechbraun, die vier ersten Fühlerglieder, die Taster und Beine rötlichgelb, die Seitenränder und die Hinterecken des Halsschildes breit und der Hinterrand der Flügeldecken schmal gelbrot.

Dem *Coproporus diversicornis* Epp. verwandt, von ihm durch die gewölbte Gestalt, die Färbung, weniger kurzen Halsschild, breiter verrundete Hinterwinkel des Halsschildes, seitlich nur rückwärts gefurchte Flügeldecken verschieden.

Die Fühler sind ähnlich wie bei *diversicornis* gebildet, die vorletzten Glieder ungefähr so lang als breit. Der Halsschild ist ungefähr um die Hälfte breiter als lang, an der Basis vor den Hinterecken nicht gebuchtet, die Hinterecken breit verrundet. Flügeldecken sehr fein, undeutlich und spärlich punktiert, an den Seiten vorn neben dem Seitenrande gleichmäßig flach gewölbt, auf der rückwärtigen Hälfte meist breit und nicht tief gefurcht. Länge: 2—2·3 mm.

Ituri: La Moto: Madyu; Haut-Uele: Moto, Watsa, L. Burgeon.

Coproporus ituriensis Bernh. i. l.; *inornatus* Bernh. i. l. (olim).

Coproporus substriatus nov. spec.

Ziemlich von der Färbung, der gewölbten Gestalt und Größe der vorhergehenden Art, aber bei genauerer Betrachtung in nachfolgenden Punkten verschieden:

Die Fühler sind entschieden kürzer, gegen die Spitze zu stärker verdickt, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer, wohl um die Hälfte breiter als lang, der Halsschild ist weniger kurz, an den Seiten weniger gerundet, ungefähr ein Drittel breiter als lang, die Flügeldecken sind viel kürzer, nur sehr wenig länger als der Halsschild und zusammengenommen nur mäßig breiter als lang, mit einer größeren Zahl durchgehender, deutlicher Längslinien, zwischen ihnen sehr fein und spärlich punktiert, die Seitenrandkehle deutlicher und breiter, die Längsfurche neben dem Seitenrande jedoch auch rückwärts un-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

deutlich. Hinterleib mäßig fein und dicht, wie beim vorhergehenden punktiert. Länge: 2·2 mm (bei ausgezogenem Hinterleib).

Eala (Nid. Eisserin), 22. April 1921, Ghesquiére.

Coproporus angustiventris nov. spec.

Eine hochgewölbte, größere Art, die durch die Färbung, sehr fein, aber dicht punktierte, seitlich bis zur Seitenrandkehle vollkommen gleichmäßig abgeflachte Flügeldecken, schmalen Hinterleib und dünne Fühler unter den bisher bekannten Arten des Kongogebietes leicht kenntlich ist.

Bräunlichrot, der Kopf und der Hinterleib bis auf die rötlichen Hinterränder der einzelnen Ringe schwarz, die Scheibe des Halsschildes und die Flügeldecken teilweise angedunkelt, die ersten zwei Glieder und das Endglied der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Fühler dünn, gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, wie der Kopf spiegelblank, ohne erkennbare Punktierung, die Hinterwinkel kaum nach hinten gezogen, breit verrundet. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach rückwärts stark verschmälert, sehr fein, aber deutlich und dicht punktiert, dünn, grau behaart. Hinterleib viel schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts stark zugespitzt, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert. Länge: 3 mm.

Tengo-Katanta: Manyema 1918, Gérard; Haut-Uele: Watsa, November 1919, L. Burgeon.

Coproporus gracilicornis nov. spec.

Viel flacher und schmäler als *cyanescens* m., dem er in der Färbung ziemlich gleicht, jedoch mit geringerem blauen Schimmer, durch die viel schlankeren, längeren Fühler und längere Flügeldecken ebenso leicht von ihm zu unterscheiden.

Tiefschwarz, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine schmutziggelb. Fühler langgestreckt, zurückgelegt weit über den Hinterrand des Halsschildes nach rückwärts reichend, alle Glieder oblong, die vorletzten viel länger als breit. Kopf und Halsschild spiegelglänzend, unpunktiert, letzterer um die Hälfte breiter als lang, die Hinterwinkel schwach nach rückwärts gezogen. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammengenommen mäßig breiter als

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lang, äußerst fein und spärlich, ziemlich undeutlich punktiert, mit deutlich abgesetzter Seitenrandkehle, neben dieser nicht gefurcht. Länge: 2 mm.

Haut-Uele: Watsa, 1922, L. Burgeon.

Coproporus splendens nov. spec.

Die kleinste mir bekannte Art, außerdem durch die stark flachgedrückte Gestalt und kurze Fühler ausgezeichnet.

Tiefschwarz, die Fühlerwurzel, Taster und Beine schmutziggelb, die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich durchscheinend. Fühler kurz, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte ziemlich quer, die folgenden stark quer, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen. Kopf und Halsschild ohne Punktierung, spiegelblank, letztere mäßig quer, um ein Drittel breiter als lang, die Hinterwinkel sehr breit verrundet, kaum nach rückwärts gezogen. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, zusammengenommen so lang als breit, spiegelblank, unpunktiert, neben der sehr schmalen Seitenrandkehle ohne Furche. Hinterleib sehr fein und weitläufig punktiert. Länge: 1·7 mm (bei stark ausgezogenem Hinterleib).

Kasai: Ngombe, 5. November 1921, H. Schouteden.

Leucoparyphus schoutedeni nov. spec.

Durch die Färbung und Skulptur in gleicher Weise ausgezeichnet und mit keiner der bisher bekannten Arten zu verwechseln.

Schwarz, wenig glänzend, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes breit, die Naht und der Hinterrand der Flügeldecken etwas schmäler sowie die Hinterränder der Hinterleibsringe dunkel rotgelb, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine hell rötlichgelb, die Schienen schwach angedunkelt. Fühler sehr dünn und gestreckt, ihr drittes Glied so lang als das zweite, die vorletzten fast doppelt so lang als breit, Halsschild hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn stark gerundet verengt, fast um die Hälfte breiter als lang, mit stark verrundeten, sehr schwach nach rückwärts vorgezogenen Hinterecken, äußerst fein und weitläufig punktiert und überdies ungemein zart und äußerst dicht quergestrichelt, mit gedämpftem Glanze. Flügeldecken um ein Viertel länger als der Halsschild, gleichbreit, zusammengenommen etwa ein Viertel breiter als

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

lang, mit breit verrundeten äußeren Hinterwinkeln, sehr fein und äußerst dicht, chagrinartig punktiert und dicht gelblich behaart, ziemlich matt. Hinterleib wenig fein und dicht, hinten weitläufiger punktiert. Länge: etwas über 3 mm.

Mongende: 19. April 1921, H. Schouteden.

Leucoparyphus gérardi nov. spec.

Dem vorhergehenden in Gestalt, Größe und Färbung sehr nahe verwandt, aber in folgenden Punkten verschieden:

Die Färbung ist mehr pechbraun, die Seitenränder und der Hinterrand des Halsschildes, die Naht und der Hinterrand der Flügeldecken sind in geringerer Ausdehnung und viel düsterer rötlichgelb, von dem übrigen Körper wenig abstechend; auch die Fühlerwurzel und die Beine sind dunkler gelb gefärbt. Die Fühler sind kürzer, das dritte Glied länger als das zweite, die vorletzten nur wenig länger als breit. Der Halsschild ist ähnlich, jedoch noch viel feiner und weitläufiger skulptiert, die Skulptur nur bei stärkster Lupenvergrößerung schwach sichtbar. Flügeldecken äußerst dicht und fein, deutlich sichtbar chagriniert, jedoch ohne die sichtbare Punktierung des *schoutedeni*, nicht behaart, wie der Halsschild viel stärker glänzend als bei der vorigen Art. Die Punktierung des Hinterleibes ist etwas feiner. Länge: etwas über 3 mm.

Manyema: Tengo Katanta, 1918, Gérard.

Leucoparyphus sericeipennis nov. spec.

Schwarz, die Seiten des Halsschildes breit, der Hinterrand schmäler rötlichgelb, die Flügeldecken blaßgelb, mit einem breiten Wisch über die Scheibe, bei unausgefärbten Stücken einfärbig weißgelb, die Wurzel der Fühler und die Beine hell rötlichgelb. Fühler lang und dünn, denen des *schoutedeni* sehr ähnlich. Halsschild von der Gestalt dieser Art, aber auch bei starker Lupenvergrößerung ohne wahrnehmbare Skulptur, stark glänzend. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, fast so lang als zusammen breit, äußerst fein und äußerst dicht punktiert, matt, äußerst dicht grau seidenschimmernd behaart.

Mit *schoutedeni* m. nahe verwandt, kleiner, schmäler und viel flacher, durch viel längere, noch feiner und dichter punktierte Flügeldecken sowie durch die Färbung leicht zu unterscheiden. Länge: 2·5 mm.

Vom selben Fundorte wie *Leuc. gérardi* m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 78

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Zur Staphylinidenfauna des belgischen Kongostaates. (Einundzwanzigster Beitrag zur afrikanischen Fauna). 106-131